



Sitzung des Kreistags am 02.12.2020

TÄTIGKEITSBERICHT LR4 2019/2020

In Zeiten der Corona-Pandemie stellt sich die Frage, ob die Bekämpfung dieser Pandemie nicht die primäre Aufgabe ist, der alle anderen Aufgaben unterzuordnen sind. Das wäre zu kurz gedacht und der Blickwinkel zu eng eingestellt. Gerade diese Pandemie zeigt deutlicher denn je die Lebenswirklichkeit der Frauen. Natürlich leiden Männer und Frauen unter dieser Krise. Aber ihre ökonomischen und sozialen Folgen treffen Frauen fast immer härter.

Das bedeutet, dass weiter an der Gleichstellung von Frauen und Männern gearbeitet werden muss. Zum einem an der Verwirklichung der Gleichstellung im öffentlichen Dienst, zum anderen an der Gleichstellung in Familie, Beruf und Gesellschaft.

Das Jahr 2020 war auch in der täglichen Arbeit von Corona geprägt, zum einen durch die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen im Gesundheitsamt – besondere Zeiten fordern für das gesamte Personal besonderen Einsatz - und zum anderen durch Absagen geplanter und bereits organisierter Veranstaltungen. Dennoch wurde versucht, was möglich war, umzusetzen.

Der Bericht beschränkt sich aufgrund des vielfältigen Aufgabenspektrums auf wesentliche Punkte. Frauen sichtbar machen – Unterschiede darstellen – Hilfsangebote aufzeigen – Berufswahl – berufliche Entwicklung - Lohnungleichheit thematisieren – auf Häusliche Gewalt aufmerksam machen, das Thema aus der Tabuzone holen – Familienorientierung und Rollenbilder ins Bewusstsein rücken – Frauen und Männer zu gleichen Teilen für Entscheidungsgremien gewinnen – Frauen fördern in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind – Netzwerke knüpfen und den gegenseitigen Austausch fördern – das sind einige Ausgangspunkte für die Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte, basierend auf dem Bayerischen Gleichstellungsgesetz, insbesondere Art. 20.

Manchmal ist ein Blick in die Geschichte erforderlich, um ins Bewusstsein zu rücken, was erreicht wurde und wie es erreicht wurde:

Zum Beispiel hat der Spaziergang auf den Spuren der Keltinnen im Landkreis einiges über die Geschichte und das Leben der Frauen vor ein paar tausend Jahren in der Eisenzeit nähergebracht. Die reale Stellung im eher männerdominierten keltischen Stammesgefüge war sozial und rechtlich eingeschränkt, gleichwohl hatten Frauen durchaus die Möglichkeit, auch den Status einer Fürstin, einer Priesterin zu erlangen oder konnten mit in die Kämpfe ziehen.

Mit dem Film „Herbstmilch“ – anlässlich des 100. Geburtstages von Anna Wimschneider, wurde aufgezeigt, wie sich das Leben auf dem Land, in der Landwirtschaft gerade für Frauen verändert hat. Besonders die anschließende Diskussionsrunde von Landfrauen dreier Generationen hat dies versinnbildlicht.

Ebenfalls ein Blick in die Geschichte war die gemeinsame Veranstaltung „Frauen ergreifen das Wort“ zum 100jährigen Jubiläum der Arbeiterwohlfahrt. Die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, Marie Juchacz, hielt die erste Rede einer Frau im deutschen Parlament. Auf diese Rede und auf das Redetalent von Arbeiterinnen, Gewerkschafterinnen und Frauenrechtlerinnen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert legt die Historikerin Nadja Bennewitz bei ihrem Vortrag den Fokus.

Den Blick auf 100 Jahre Frauenwahlrecht wurde mit der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag geworfen. Der Film „Die göttliche Ordnung“ zeigt den Kampf um das Frauenwahlrecht in der Schweiz. Eines der letzten europäischen Länder, die das Wahlrecht für Frauen eingeführt haben.

Damit wurde wir nochmal verdeutlicht, dass am 19.1.1919 17,7 Millionen Frauen in Deutschland zum ersten Mal ihr Wahlrecht ausgeübt haben. Heute ist das aktive und passive Wahlrecht selbstverständlich. Doch das Frauenwahlrecht war eine große Errungenschaft für die Demokratie in Deutschland.

Mit der Ausstellung „Die Mütter des Grundgesetzes“, die 2019 im Landratsamt anlässlich 70 Jahre Grundgesetz gezeigt wurde, sollte ebenfalls auf das Bahnbrechende gezeigt werden, das Frauen erreicht haben.

Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel, vier weibliche Mitglieder des Parlamentarischen Rates erkämpften die Verankerung der Gleichberechtigung im Grundgesetz Art. 3 Absatz 2: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. Diesen fünf Wörtern gingen zähe Verhandlungen, anstrengende und heftige Diskussionen voraus. Ohne das Engagement der vier Frauen und die Unterstützung der außerparlamentarischen Frauenverbände und der Öffentlichkeit, die sich für die Gleichberechtigung stark gemacht haben, wäre dieser Artikel nicht zu Stande gekommen.

Unsere Demokratie braucht Frauen und Männer. Damit die Frauen nicht nur nach dem Gesetz gleichberechtigt sind, sondern auch die Politik aktiv mitgestalten, werden Angebote für Frauen – in erster Linie aus Kommunalpolitik- gemacht.

So wurden zum Workshop „Die Gemeinde und ihre Aufgaben“ Frauen eingeladen, die sich über diese Aufgaben informieren wollten, die sich kommunalpolitisch engagieren möchten oder für die Kommunalwahl 2020 kandidiert haben.

Der Aktionstag der unterfränkischen Gleichstellungsbeauftragten unter dem Motto »Politik braucht Frauen« ist ein weiterer Beitrag, Frauen zur Mitgestaltung im politischen Leben zu motivieren, denn obwohl mehr als die Hälfte der Bevölkerung weiblich ist, sind im Bundes- und Landtag sowie in den Kommunalparlamenten Frauen nach wie vor unterrepräsentiert – und genau das sind die Stellen, an denen jedoch wichtige Entscheidungen getroffen werden, die das unmittelbare Lebensumfeld von Frauen und Männern beeinflussen. Die Teilnehmerinnen aus dem Landkreis Schweinfurt waren wieder einmal die größte Gruppe aus den beteiligten Landkreisen.

Das Ergebnis der Kommunalwahl stimmt ganz leicht zuversichtlich die Besetzung in den Gemeinderäten betreffend:

Um die 454 Mandate in den Gemeinden des Landkreises hatten sich insgesamt 722 (22,5 %) Frauen und 2487 (77,5 %) Männer beworben. Diesem Anteil entsprechend sind auch die Sitze verteilt: In Summe hat sich der Frauenanteil in den 29 Gemeindeparlamenten von rund 21 Prozent auf 25 Prozent gesteigert. Absolut heißt dies von 454 Mitglieder der Räte im Landkreis Schweinfurt sind 114 weiblich.

Der leicht steigenden Tendenz bei den Gemeinderäten ist ein leichter Abwärtstrend im Kreistag zu verzeichnen. Von den 60 im Kreistag zu vergebenden Sitzen haben 20 Frauen ein Sitz für sich gewinnen können.

Es bleibt festzuhalten, dass die Bereitschaft für eine Kandidatur zur Verfügung zu stehen, bei Frauen deutlich geringer ist als bei Männern. Es wird weiterhin noch gezieltere Ansprache und Motivation erforderlich sein, um den Frauenanteil zu erhöhen. Auch die Parteien und Wählervereinigungen sind

gefordert, fortwährend für mehr Frauen als Mitglieder zu werben und nicht auf das Potenzial der Frauen zu verzichten

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel und wir sehen hier durchaus eine Chance für noch mehr Familienorientierung und Frauenförderung.

Die „Erfolgswerkstatt Schweinfurter Land – den eigenen Berufsweg besser steuern“ wurde konzipiert ausgehend von dieser Veränderung der Arbeitswelt, dem Fachkräftebedarf, der demografischen Entwicklung, dem geringen Anteil an Frauen in Führungspositionen.

Für den Landkreis und auch für Landratsamt gibt es insbesondere eine Vision: Frauen und Männer unterstützen sich gegenseitig auf ihrem beruflichen Weg

Mit diesem beruflichen Unterstützungsnetzwerk werden verschiedene Ziele verfolgt: Unter anderem ist ein Ziel, für die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen zu werben. Es soll ein Beitrag zum Selbstverständnis der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Geschlechter geleistet werden sowie die bessere Planung des beruflichen Weges gefördert werden.

Konkret wurden Workshops zu den Themen Zeit, Diversity und Unconscious Bias (unbewusste Denkmuster) organisiert und das Cross-Mentoring-Programm aufgebaut, das nun zu Beginn des kommenden Jahres enden wird. Hier haben die Teilnehmenden aus verschiedenen Berufszweigen und Branchen voneinander profitiert und den Blick über den Tellerrand gewagt. Mentoren, Mentorinnen und Mentees aus den verschiedenen Unternehmen und dem Landratsamt bezeichnen das Programm für sich als Gewinn für ihren beruflichen Weg.

Auch die Initiative Familienorientierte Personalpolitik ist ein Zusammenschluss und ein Unternehmensnetzwerk. Sie will Impulse setzen, Unternehmen bei der Implementierung und Umsetzung von familienorientierten Maßnahmen unterstützen. Die Arbeitswelt ist wie schon erwähnt im Umbruch: ständige Veränderungen, technische Fortschritt, Künstliche Intelligenz. Dabei darf der Mensch nicht auf der Strecke bleiben, denn er ist die wichtigste Ressource für die Unternehmen. Die Familienorientierung rückt deshalb bei Unternehmen und Betrieben immer mehr in den Fokus.

Die Initiative arbeitet seit 12 Jahren mit den Unternehmen der Region Main-Rhön, das jährliche Forum Fachkräfte und Familie ist das Highlight in der Jahresplanung. Dieses Forum findet wechselnd in den Landkreisen und jeweils verschiedenen Unternehmen statt. 2019 – passend zum 40jährigen Firmenjubiläum – in den Räumen der Firma TRIPS GmbH Grafenrheinfeld. „Analoge Kompetenzen im Zusammenwirken mit der digitalen Welt“ – mit seiner Keynote hat Dr. Walter Kromm bei diesem Forum den Nerv der Zeit getroffen.

2020 wurde das Forum coronabedingt nur digital durchgeführt. Unter dem Titel „Kulturwandel in der Arbeitswelt“ haben die Teilnehmenden einen Überblick erhalten, wie neue flexible Arbeitsformen einen Kulturwandel in der Arbeitswelt bewirken können und wie die Umsetzung in der Praxis gelingen kann, nicht nur in Büro und Verwaltung, sondern auch in der Produktion.

Ein wichtiges Thema in der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten ist das Thema Gewalt: häusliche – körperliche – seelische – sexualisierte Gewalt

Die Zahlen sprechen für sich. So ist in Deutschland nahezu jede 3. Frau von sexueller und/oder körperlicher Gewalt betroffen. Auch Männer sind von häuslicher Gewalt betroffen, wenn auch bei weitem nicht in dem Maße wie Frauen. Hier wurde und werden Beratungsangebote und Hilfsangebote aufgebaut.

Aufmerksamkeit erreichen, Informationen zu Hilfsangeboten geben, das Schweigen brechen, das ist das erklärte Ziel der Aktion „Gewalt kommt uns nicht in die Tüte“, das sich der Landkreis in Kooperation mit der Stadt und Zonta gesetzt hat.

Rund um den 25.11., dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, wurden in den Bäckereien der Innung Schweinfurt Brötchen in eine besonders gestaltete Tüte verpackt. Mit dieser Aktion sollte auf jeden Fall dazu geleistet werden, dass Gewalt keine Privatsache ist, dass die Gesellschaft gefordert ist, hinzusehen und dann auch hoffentlich zu handeln.

Damit wird die Arbeit der regionalen Beratungsstellen und Aktionen unterstützt, um sie bekannter zu machen.

Die Arbeit im Landratsamt wurde bereits im vergangenen Jahr ausführlich mit der Präsentation des Gleichstellungskonzeptes vorgestellt.